

# Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen illustrierten Sonntagsblatt für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S., monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 15 S.; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 8.

Samstag, 17. Januar 1891

27. Jahrgang.

## Wochen-Rundschau.

Wildbad, 16. Jan. 1890.

Nach viertägiger Redeschlacht über die Verwaltungsgestaltung hat die Kammer der Abgeordneten über den wichtigsten Punkt der Vorlage, die Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher abgestimmt und den Antrag des Abgeordneten Hausmann auf Einführung periodischer Ortsvorsteherwahlen mit nicht weniger als 63 gegen 21 Stimmen, also netto mit  $\frac{3}{4}$  Mehrheit abgelehnt, und mit gleich großer Mehrheit die Beibehaltung der Lebenslänglichkeit beschlossen. Damit ist auch das Schicksal der übrigen Punkte der Vorlage so gut wie entschieden. Die Gegner der Lebenslänglichkeit waren unter sich uneinig. Während der eine vorgab, er habe das größte Vertrauen zu der Regierung, erklärte der andere, der Staatsregierung sei gar nicht zu trauen, denn sie benütze die Schultheißen nur als Sprachrohr bei politischen Wahlen. Der eine meinte, der Disziplinarhof untergrabe den letzten Rest der Selbstständigkeit der Ortsvorsteher, der andere aber wies nach, daß der Disziplinarhof gar nicht zu entbehren sei. Ein dritter machte die geistreiche Entdeckung, daß bisher die Gemeinderäte gar keiner Disziplinargewalt unterworfen gewesen seien, während bekanntlich schon Duzende von Gemeinderäten wegen moralischer Unbrauchbarkeit aus ihrem Amt entfernt worden sind. Der Abgeordnete für Balingen prophezeite mehr kühn als weise, nur durch periodische Wiederwahl der Ortsvorsteher können unbrauchbare Ortsvorsteher aus ihrem Amt entfernt werden und dieses Mittel helfe unfehlbar in allen Fällen. Aber diesem Propheten wies der Minister des Innern nach, daß ihm aus eigener Erfahrung nicht weniger als 16 Fälle bekannt seien, in welchen Ortsvorsteher, welche wegen moralischer Unbrauchbarkeit von den Staatsbehörden aus ihrem Amte entfernt wurden, von den betr. Gemeinden wiedergewählt worden sind, während umgekehrt in Württemberg freiresignierte tüchtige Ortsvorsteher bei der Wiederwahl vielfach durchgefallen seien. Während Konr. Hausmann prophezeite, daß tüchtige Ortsvorsteher immer wieder gewählt werden, wies der Minister nach, daß in Baden  $\frac{3}{4}$  aller Ortsvorsteher ein zweites Mal nicht wieder gewählt werden, obgleich die große Mehrheit derselben aus tüchtigen und braven Männern bestehe. So kam es denn, daß die von der Opposition so grimmig begonnene Redeschlacht mit einer furchtbaren Niederlage derselben endigte, zum Schluß wußten die Herren Freiheits- und Oppositionsmänner nichts weiteres mehr vorzubringen, als, der Minister sei undankbar für ihr großes Vertrauen zu der Staatsre-

gierung, und behandle sie grausam und rücksichtslos. Irgend etwas neues wußte die Opposition gar nicht vorzubringen; denn was sie gegen die Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher sagte, hat vor vielen Jahren der damalige Oppositionsmann Hölder auch gesagt, aber nur etwas besser, und bekanntlich hat Hölder, als er Minister geworden war, eingesehen, daß zwischen opponieren und regieren ein großer Unterschied sei, weshalb er in seinem heute noch vorliegenden Verwaltungsreformentwurf die Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher als ein unabweisliches Erfordernis des Staats- und Gemeinwohl aufnahm.

Der am Mittwoch wieder zusammengetretene deutsche Reichstag hat 2 Tage lang über den Antrag der Freisinnigen, betr. die Wiederaufhebung der Lebensmittelszölle debattiert, ohne daß irgend etwas dabei herauskam. Das zu wiederholtenmalen und längst gedroffene Stroh wurde von den Freisinnigen einer neuen Durcharbeitung unterzogen und Eugen Richter kommandierte mit seinem bekannten Dreschflegeltakt, wobei er namentlich grimmig auf den früheren Reichskanzler losging. Glücklicherweise ist auch der Antikartellreichstag in seiner überwiegenden Mehrheit für Experimente, welche notwendig zum Ruin der deutschen Landwirtschaft führen müssen, nicht zu haben. — Bezüglich der Landgemeindeordnung hat die konservative Fraktion des preussischen Abgeordnetenhauses beschlossen, der Regierung nicht nachzugeben. Da neuerdings verlautet, daß doch eine Verständigung in Aussicht stehe, scheint der Minister des Innern, Herrfurth, ziemlich viel Wasser in seinen Drohungswein gegossen zu haben.

In der Hauptstadt Oesterreichs haben die deutschen und die österreichisch-ungarischen Delegierten die Verhandlungen bezüglich eines Handelsvertrages wieder aufgenommen; wenn der definitive Abschluß derselben erfolgen wird, bleibt abzuwarten. Von der böhmischen Hauptstadt her ertönt das alte Lied: die Altzechen werden mehr und mehr an die Wand gedrückt, die Deutschen von den Jungzechen in unerhörter Weise beschimpft und die Regierung steht hilflos davor.

Die Franzosen hatten sich schon gewaltig gefreut, daß der Mörder Paderewsky von der spanischen Polizei aufgegriffen sei und ihnen ausgeliefert werde. Durch dessen gründliche Justifizierung hofften sie dem gekränkten Zaren eine Freude bereiten zu können. Nun aber scheint der Verhaftete gar nicht Paderewsky zu sein und sich nur großsprecherisch für diesen auszugeben. Recht ärgerlich!

Die Engländer beharren gegenüber der nordamerikanischen Regierung auf ihrem Verlangen eines Schiedsgerichtes behufs Ent-

scheidung des Streites wegen des Fischereirechtes im Behringsmeer. Bruder Jonathan, der sonst stets für Schiedsgerichte schwärmt, macht diesmal allerhand Ausflüchte, weil er seines Rechtes nicht ganz sicher ist. Aber 7 englische Kriegsschiffe sind schon nach dem Behringsmeer unterwegs und weitere 50 oder 100 können jederzeit nachgeschickt werden, während die Amerikaner höchstens 3 alte, morsche Kriegsschiffe dorthin senden können. Zum Krieg wird es keinesfalls kommen. — Die Ausgleichsverhandlungen der irischen Abgeordneten in Boulogne scheinen schließlich doch gescheitert zu sein. Mac Garty, der hauptsächlichste Gegner Parnells, hat erklärt, daß er die Führung der antiparnellistischen irischen Abgeordneten beibehalte und Parnell selbst erklärte, wie bereits vor den Verhandlungen, er sei bereit zurückzutreten, wenn Gladstone und Morley den Iren bindende Zusagen machen. Die ganze Geschichte dreht sich also im ewigen Kreise, was der Lateiner seinen Cirkulus vitiosus nennt. — Der gräßliche Notstand unter den Armen Londons dauert fort, die Leute erfrieren auf den Straßen und verhungern in ihren Häusern! Glücklicherweise ist es noch zu keiner Lapidation gekommen, vor welcher die reichen Bewohner des Londoner Westend gewaltigen Respekt haben, da sie in einem solchen Falle weder vom Staate noch von der Stadt entschädigt werden.

In der Türkei ist der zwischen der Regierung und dem griechischen Patriarchen seit ca. 6 Wochen schwebende Konflikt wieder ausgeglichen, d. h. der Patriarch hat einfach nachgegeben und die griechischen Kirchen wieder öffnen müssen. Der Zar hat dem Sultan zu dem glücklich beigelegten Kulturkampf telegraphisch gratuliert und mehr kann man eigentlich nicht wollen.

In der südamerikanischen Republik Chile droht ein Bürgerkrieg auszubrechen und in der Hauptstadt Valparaiso ist es bereits zu Straßenkämpfen gekommen. Der Präsident Balmaceda ist mit seinen Ministern in Konflikt geraten und glaubt sich auf das Heer stützen zu können, während sich die chilenische Flotte bereits für die Minister erklärt hat. Der letzte Grund des Streites ist in dem bekannten Worte zu suchen: „Beh' weg und laß' mich hin.“

## Württemberg.

— Seine Königl. Majestät haben das erledigte Revieramt Simmersfeld, Forsts Neuenbürg, dem Forstamts-Assistenten Weith in Freudenstadt übertragen.

— Am 1. März l. J. tritt für den Verkehr der Stationen Cannstatt, Eßlingen, Heil-

bronn, Stuttgart, Ulm und Wildbad mit Wien, sowie für den Verkehr der Station Stuttgart mit Linz ein neuer Tarif in Kraft, welcher erheblich ermäßigte Personen- und Gepäcktaxen enthält. Die Taxen für Hunde in Begleitung von Reisenden erhöhen sich um ein Geringes.

**Stuttgart, 15. Jan.** (Landtag) Heute setzte die Kammer der Abgeordneten die Beratung über die Verwaltungsreform fort. Artikel 3, welcher das Verfahren bei Ortsvorsteherwahlen in thunlichste Uebereinstimmung bringt, ruft eine längere, von Haußmann angeregte Debatte über das in die Ortsvorsteherwahlen hinüberzunehmende Stichwahlssystem hervor. Für dasselbe tritt außer Haußmann nur noch Ebner ein, dagegen sprechen Minister v. Schmid u. Sachs. Art. 3 wird nach der Regierungsvorlage mit einem Amendement der Kommission angenommen, dagegen die Beratung über Artikel 4 und 5 ausgesetzt, bis die Frage des Disziplinarhofs erledigt ist. Angenommen wird ohne Debatte Artikel 6, welcher sagt, daß der Ortsvorsteher kein Wirt sein darf und Ausnahmen von diesem Verbot nur ausnahmsweise zugelassen sind. Art. 7 betr. das Amt des Ratshreibers wird mit einer kleinen Aenderung angenommen. Der Kommissionsantrag, die Bestimmungen über die Höchstbesteueren in Art. 8 zu streichen, wird mit 54 gegen 28 Stimmen angenommen.

— Die neugegründete antisemitische Partei scheint, nachdem sie ihre Flagge in Stuttgart offen entfaltet hat, ihre Agitation nun auch auf das flache Land tragen zu wollen. Der als Hauptagitator hervorgetretene jugendliche Schriftsteller Wilder, welcher bei den Berliner Antisemiten in die Lehre gegangen, hielt letzten Sonntag zwei gut besuchte Versammlungen in Mönchingen und Kornwestheim, in ersterem Orte auf dem Rathaus dortselbst ab. Weitere Versammlungen auf dem Lande werden folgen.

**Gannstatt, 15. Jan.** Ein hiesiger Fabrikant hat sich gestern aus unbekannter Ursache in seiner Wohnung vergiftet; er war ein äußerst beliebter von den Arbeitern geachteter Mann, der allgemein bedauert wird.

### M u n d i c h a n.

**Karlsruhe, 11. Jan.** Die Erfahrungen, die man in hiesigen Krankenhäusern mit Koch'scher Lymph gemacht hat, weisen auf die bedeutendsten Erfolge bei den bekanntesten äußeren Krankheiten hin und bestätigen ferner, so viel verlautet, auch bei den Anfangsstadien der Lungenschwindsucht, aber auch nur bei diesen die Anschauungen und Erwartungen des Entdeckers. Für die maßlosen Hoffnungen, welche die Laienwelt und insbesondere die Kranken an das neue Heilverfahren knüpfen, kann dessen Urheber nicht verantwortlich gemacht werden.

**Karlsruhe, 15. Jan.** In dem heute vor dem Schwurgericht verhandelten Sozialistenprozeß wurden der bekannte Sozialistenführer Beck und Redakteur Teufel wegen des Artikels „Fliegen und Spinnen“ im „Südwestdeutschen Volksblatt“ ersterer zu 6, letzterer zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Von der Anklage wegen Majestätsbeleidigung, begangen durch Abdruck von Freiligraths „Freie Presse“ wurden beide Angeklagten freigesprochen.

**Mannheim.** Der Postbote Keffert hat seine That eingestanden. Er hat die fraglichen Wertbriefe aufgemacht und seiner Schwester den Geldbetrag nach Hause gebracht. Keffert soll alsdann seinen Kopf an einen Baum geschlagen und sich auf einen Schrottenhaufen hingeworfen haben, bis er dort aufgefunden wurde resp. sich auffinden ließ. Die

Chefrau Kefferts und der Bruder Kefferts sind entlassen, dagegen sitzen noch Keffert selber, dessen Mutter und Schwester.

Wie aus **München** berichtet wird, verweigern mehrere Landgemeinden Niederbayerns offiziell die Annahme von den Quittungskarten für die Alters- und Invalidenversicherung und erklären, keinerlei Zahlung leisten zu wollen.

In **Frankfurt a. M.** ist der Kaffeehändler Robert Rouz mit Hinterlassung einer Schuldenlast von ca. 300.000 M durchgegangen.

**Berlin, 15. Jan.** Die heutige Dtsch. Mediz. Wochenschrift bringt Mitteilungen von Prof. Koch über die Zusammenstellung seines Heilmittels gegen Tuberkulose sowie über den Weg, welcher zur Ermittlung desselben eingeschlagen worden. Danach besteht das Mittel in Glycerinextrakt aus Reinkulturen von Tuberkelbazillen.

— Minister v. Bötticher, bisher ohne Portefeuille, soll ein preußisches Ministerium übernehmen, damit eine Verbindung zwischen der preußischen und Reichsverwaltung hergestellt werde. Miquel soll Stellvertreter des Reichskanzlers werden.

**Berlin, 15. Jan.** Der Kaiser blieb gestern bis 9 Uhr abends bei Miquel in angeregtester Unterhaltung, über die jedoch nichts verlautet. Anwesend waren Caprivi, die Minister Heyden, Marschall, sowie die verschiedenen Abgeordneten. Der Kaiser war in vorzüglicher Stimmung.

**Berlin, 14. Jan.** Die zahlreichen, dem Reichstag vorliegenden Petitionen um Herabsetzung der Telegraphengebühren für Zeitungen werden demnächst die Petitionskommission beschäftigen. Dieselben finden die wohlwollendste Aufnahme der Abgeordneten; über die Stellung der Telegraphenverwaltung zu der Angelegenheit ist noch nichts bekannt. Die Budgetkommission beriet heute den Etat des Auswärtigen Amtes. Die Mehrforderungen für koloniale Zwecke wurden lebhaft angefochten, eine Abstimmung hat noch nicht stattgefunden. Ueber die landwirtschaftlichen Zölle wird am Freitag namentliche Abstimmung stattfinden.

**Saarbrücken, 12. Jan.** Ein schweres Verbrechen ist in Holz, Kreis Saarbrücken, begangen worden. Dort fand man gestern früh im Gemeindewalde die Leiche eines erstfrenenen Mädchens auf. Es wurde festgestellt, daß die Unglückliche am Abend vorher von mehreren Burischen in einer Wirtshaus mit Schnaps traktiert worden war. Gegen 10 Uhr abends verließ die Halbtrunkene mit den Schnapspendern das Wirtschaftslokal. Den Schneespuren und dem Leichenbefund zufolge ist das Mädchen von ihren Begleitern vollends betäubt, vergewaltigt und dann liegen gelassen worden, so daß sie erfror. Weder die Tote noch ihre Begleiter waren in Holz bekannt, und etwas Authentisches über das Verbrechen ist bisher noch nicht ermittelt worden.

**Davos, 11. Jan.** Zur Zeit sind gegen 1600 Kurgäste hier, wovon wohl nahezu die Hälfte mit Koch'scher Lymph geimpft werden. Man glaubt, daß die Aerzte im Laufe dieses Monats ihre Erfahrungen veröffentlichen werden.

**Arco, 14. Jan.** Die Erzherzogin Maria Antoinette, Tochter des Erzherzogs Karl Salvator, welche schon seit mehreren Jahren den Winter in Arco schwer krank zubringt, ist heute Morgen um 8 Uhr gestorben.

**Paris.** Von allen im letzten Jahre in Paris vorgenommenen Verhaftungen kam die Hälfte bei Minderjährigen vor. Zweimal so viel Verbrechen als von Personen zwischen 20 und 40 Jahren wurden von solchen zwi-

schen 15 und 20 Jahren begangen. Fast 17.000 Verbrechen und Vergehen wurden im Jahre 1890 in Paris begangen: 30 Morde, 39 Tötungen, 3 Vatermorde, 2 Vergiftungen, 44 Kindsmorde, 4212 Verwundungen, 25 Brandstiftungen, 153 Schändungen u. s. w.

In **Ober- und Mittelitalien** herrscht der Winter mit ungewohnter Heftigkeit. Aus Venedig, Mailand, Florenz und Turin meldet man starke Schneefälle. Mehrere Eisenbahnlinien sind unterbrochen. In der Umgegend von Mantua herrscht Schneesturm. Der Schnee liegt dort meterhoch. Die Abruzzen sind vollkommen eingeschneit.

**Petersburg, 15. Jan.** Der Ufas gegen die Juden, der am 13. ds. in Kraft treten sollte, ist bisher unausgeführt. Finanzminister Wjshnegradsky soll von der Ausführung abgeraten haben.

In **Oporto** (Portugal) ist seit 1856 zum ersten Male Schnee gefallen. Das Ereignis rief große Bewegung hervor, denn ein großer Teil der Bevölkerung hatte noch nie Schnee gesehen.

**Edinburg, 13. Jan.** Die Einschüchterung der Aufständischen und die aufhebenden Reden des Agitators Burns veranlassen viele Angestellte in Glasgow, Burntisland, Thornton, Arbroath, Falkirk, welche die Arbeit wieder aufgenommen hatten, sie von neuem einzustellen. Besonders bedenklich ist dieser neue Ausstand unter den Angestellten der South Western-Eisenbahn, die alle zur Arbeit zurückgeführt waren. Ganz gegen schottische Gewohnheit haben die Gesellschaften während der letzten Sonntage Güterzüge abgehen lassen und dadurch die Handelsstöckung ziemlich beseitigt. Fortwährend werden Entgleisungsanschläge entdeckt und Ruhestörer festgenommen.

**New-York.** Ein letztes Telegramm aus Pine Ridge 12. Jan. meldet: Heute sollten 3000 aufrührerische Indianer, die 5 Meilen von der Agentur lagern, auf der Agentur eintreffen. Trotz ihrer Versprechungen sind sie noch nicht angelangt. Sollten die Indianer zu entfliehen und den Kordon zu durchbrechen versuchen, so werden sie ohne Weiteres niedergeschossen werden. General Miles hat alles vorbereitet, um die Aufrührer zur Unterwerfung zu zwingen.

**Sanktbar, 14. Jan.** Der Sultan Fumo Batar von Bitu (der sich den letzten Nachrichten zufolge im Zustand der Auflehnung gegen die Engländer befand) ist gestorben.

### B e r m i s c h t e s.

— Ein für Fuhrwerkbefitzer sehr beachtenswerter Fall ist gestern vor der Strafkammer in **Karlsruhe** zum Antrage gekommen. Der 26jährige Landwirt David Weber von Mörsh fuhr abends nach Durrnsheim ohne das vorgeschriebene Licht an seinem Fuhrwerk angebracht zu haben. Dies hatte den Tod eines Menschen zur Folge, da der Führer eines entgegenkommenden Fahrzeuges, Franz Josef Schmitt II. von Zittingen, ob der Dunkelheit den Weber'schen Wagen nicht kommen sah, und demselben die Deichsel des letzteren auf die Brust stieß, so daß er nach einiger Zeit starb. Der Angeklagte wurde wegen fahrlässiger Tötung zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.

— Aus **Stallupönen** (Ostpreußen) schreibt man der Rgsb. Hart. Ztg. über den Untergang von 5 Schmugglern: Am Dienstag trafen in dem an der Stallupöner-Goldoper Chaussee belegenen Krüge in dem Dorfe Wyßpönen 6 polnische Spiritus schmuggler aus Russisch-Wystryten ein, um Spiritus ein-



zukaufen und denselben während der Nacht über die Grenze nach Rußland einzuschmuggeln. Um 8 Uhr Abends traten die Leute, jeder mit 2 Blechbüchsen zu 10 Liter Inhalt beladen, den gefährlichen Gang bei heftigem Schneetreiben an und wählten den ihnen bekannten Weg über die Eisdecke des großen Wistlyter Sees. In Folge des Unwetters kamen sie aber, ohne daß sie es wußten, vom Wege ab und gerieten zwischen Wuhnen, welche zum Fischfang benutzt werden. In nicht zu weiter Entfernung waren mehrere Leute beim Fischfangen beschäftigt, und diese vernahmen plötzlich laute Hilferufe. Sie eilten der Stelle zu und waren nur noch im Stande, einen Polen zu retten; die anderen 5 waren bereits unter der Eisfläche verschwunden und trotz langen Suchens nicht mehr zu finden. Alle 5 ertrunkenen Perionen waren arm, verheiratet und ernährten sich im Winter lediglich durch den Spiritusschmuggel.

— Welche Rolle der Aberglaube teilweise noch in vielen Köpfen spielt, zeigt folgender Vorfall. Vor einigen Tagen kam ein Zigeuner in die Wohnung eines Bauern auf dem Riegenhof bei Mainhardt und schwindelte dem Manne vor, daß unter einem Steine, welchen er bezeichnete, ein Riesenschatz seiner Erlösung harre; er könne den Bann lösen, bedürfe aber hierzu 4—500 M. Der Bauer zahlt und darf nun nach 14 Tagen nachsehen, da bis dorthin der Bann gelöst ist. Die Bäuerin, welche Verdacht schöpfte, suchte schon nach einigen Tagen den Zauberstein auf,

fand aber statt Geldes nur ein Päckchen Papier schnitzeln.

— Bei einer kürzlich in Schönebeck in der Jakobikirche stattgehabten Taufe eines Kindes waren als Paten gegenwärtig: Der Vater des Kindes, die Eltern der Mutter, die Mutter der Großmutter und der Vater der Urgroßmutter, also Urgroßvater, Urgroßvater, Urgroßmutter, Großeltern und Vater. Es waren also fünf Generationen einer Familie an dem Taufstein versammelt, ein Fall, welcher gewiß zu den äußersten Seltenheiten gehört.

— In einer Gesellschaft, an welcher Uhland teilnahm, kam das Gespräch auf ein Gedicht von Platen, das den Ausdruck „bediademt“ enthält. Uhland tabelte das als „a ganz wüescht's Wort,“ während einer seiner Freunde Platen eifrig in Schutz nahm. Als später auf dem Heimweg eben dieser Freund einigemal stolperte, meinte Uhland trocken: „Du bist wohl bediaduselt?“

**Gemeinnütziges.**

— Hafer als Nahrungsmittel. Der Wert des Hafermehles und Hafergrütze als Nahrungsmittel ist bei uns noch immer zu wenig bekannt und gewürdigt, während es doch außer allem Zweifel steht, daß keine andere Getreideart dem Hafer an Nährwert gleich kommt. Ja, die Gelehrten behaupten sogar, daß Hafer so nahrhaft sei, wie Fleisch, denn während letzteres durchschnittlich 15 pSt.

Eiweiß enthält, finden sich in der Hafergrütze etwa 14 pSt. und außerdem noch 5—6 pSt. Fett, 60 pSt. Stärke und mineralische Stoffe: Eisen, phosphorsaures Kalk etc. Auch ist in dem Hafer ein anregender Stoff (ein Alkaloid) vorhanden, welchen man Avenin nennt und welcher in anderen Getreidearten nicht zu finden ist. Haferbrei und Hafersuppe waren in alter Zeit in einem großen Teil von Europa Hauptnahrungsmittel, die erst dann aufgegeben wurden, als Roggen, Weizen, Kartoffeln und andere Pflanzen immer mehr in Kultur kamen. Jetzt ist die Verwendung des Hafers als allgemeines Nahrungsmittel für Menschen fast nur noch in Norwegen, Schweden und Schottland gebräuchlich und ihm verdanken die Schotten größtenteils ihre kräftige Constitution, wodurch sie sich vor den anderen europäischen Völkern auszeichnen.

**Herz-Cacao.** Unter diesem verlockenden Namen hat die bekannte Chocoladen-Fabrik von Gebr. Stollwerck in Köln entöltes Cacao, welcher nach einem patentierten Verfahren hergestellt wird, in den Handel gebracht. Der entölte Cacao wird nach der Pulverisierung in Herzform gepreßt; die Form ist gewählt, um dadurch anzudeuten, daß dieser Cacao die edelsten Bestandteile der Cacaobohne enthält; die Pressung hält das Aroma und gewährleistet stets gleichmäßige Portion, was namentlich für hygienische Zwecke wertvoll ist. Der Geschmack dieses Cacao ist dabei vorzüglich.

**Ämtliche und Privat-Anzeigen.**

Calmbach, O. A. Neuenbürg.

**Stangen-Verkauf.**

Aus dem Gemeindewald Kälbling kommen am nächsten Montag den 19. Jan. vormittags 1/2 12 Uhr im hiesigen Rathaus zum Verkauf:

- 472 Stück tannene und fichtene Bau- und Gerüststangen,
- 1037 Stück tann. und fichtene Werkstangen I bis IV. Klasse,
- 5264 " " " " Hopfenstangen I bis III. "
- 3996 " " " " Reisstangen I und II. "
- 3015 " " " " Floßwieden III bis V. "

Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.

Schultheiß Häberlen.

**Gebr. Stollwerck's Herz - Cacao,**

nach in Deutschland sowie in den meisten Staaten patentirtem Verfahren bereitet.

Jedes  
Cacao-Herz  
für 1 Tasse  
3 Pfennig.



Dose mit 25  
Cacao-Heizen  
75 Pfennig,  
für 25 Tassen.

**Grösster Nährwerth,**

da laut Analysen erster Chemiker, wie: Dr. Bischoff, Prof. Dr. Hilger, v. Liebig u. a.

**höchster Eiweiss- u. höchster Theobromin-Gehalt.**

Einfache schnelle Zubereitung.

Wohlgeschmack und Gleichmässigkeit des Getränkes.

Vorräthig in den meisten geeigneten Geschäften.

**Hanf-Couvert** mit Firmendruck, liefert in den verschiedensten Qualitäten billigt **Chr. Wildbrett.**

Wildbad.

**Liegenschafts - Verkauf.**

Auf Antrag der Erben des verstorbenen Jakob Friedrich Schmid, gewesenen Briefträgers dahier kommt die hienach beschriebene Liegenschaft am

**Montag den 19. Jan. 1890,**  
vormittags 11 Uhr

im öffentlichen Aufstreich auf dem hiesigen Rathaus zum erstenmale zum Verkauf und zwar:

Geb. Nro. A. 116:

38 qm.: Ein dreistöckiges Wohnhaus von Fachwerk mit Stallung.

6 qm. Remise.

2 qm. Hofraum,

46 qm. hinter der Hauptstraße an der Enz.

Anschlag . . . . . 5000 M

Parz. Nro. 413

14 a 57 qm. Acker

12 qm. Heuschauer

14 a 69 qm. am Eisberg

Anschlag . . . . . 200 M

Liebhaber sind eingeladen.

Den 16. Januar 1891

Ratschreiberei

**B ä h n e r.**

Revier Al ten steig.

**Nadelholz-Stammholz-Verkauf.**

Am **Mittwoch den 21. Januar**  
vormittags 11 Uhr

in der Traube zu Altensteig aus Buhler, Abt. 25, 26, 28, 29, 37, Neubann, Abt. 1, 4, Grashardt, Abt. 3, Nonnenwald, Abt. 5, Schornhardt, Abt. 15 und 16, Hohesichten, Abt. 2, Eichhalde, Abt. 2 und 6:

5158 St. Langholz und 232 St. Sägholz mit zusammen 2715,08 Fm.

Wildbad.  
 Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes  
**Mädchen**  
 welches kochen kann und gute Zeugnisse besitzt findet bis Lichtmess in einem hiesigen Privathause Stelle.  
 Näheres zu erfragen in der Redakt. d. Bl.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte  
**Bettfedern-Lager**  
**Harry Unna in Altona**  
 bei Hamburg  
 versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60  $\frac{1}{2}$  das Pfund, vorzügliche gute Sorten 1 Mk. und 1 Mk. 25 Pf.; prima Halbdaunen nur 1 Mk. 60 Pf. prima Ganzdaunen nur 2 Mark 50 Pfennig.  
 Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst.  
 Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt  
 einschläfrig 20 und 30 Mk. Zweischläfrig 30 und 40 Mk.  
 Für Hoteliers und Händler Extra-Preise.

**Chr. Wildbrett**  
 68. König-Karlstr. 68.  
 ← WILDBAD →  
 empfiehlt seine auf's Beste eingerichtete

**BUCHDRUCKEREI**

zur Anfertigung aller vorkommenden  
**Druck-Arbeiten**  
 in Schwarz- und Buntdruck.  
 —  
 Prompte Bedienung. Billige Preise.

Als zuverlässigstes  
**Hausmittel** gegen Verstopfung und die davon herrührenden Unterleibs-, Magen- u. Nerven-Beschwerden, **Hämorrhoiden**, Kongestionen, eingenommenen Kopf, unruhigen Schlaf u. s. f. haben die  
**Zacharias-Pillen** allgemeine Verbreitung erlangt. Schmerztireue Wirkung, Billigstes Abführmittel: kostet nur etwa 2 Pf. in 2 Tagen, da 1 höchstens 2 Stück, am besten vor Schlafengehen, für 1-2 Tage genügen. Zu beziehen durch die Apotheken.  
**Garantirt unschädlich.**

Das älteste und größte  
**Bettfedern-Lager**  
**William Ubeck in Altona**  
 versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd) gute neue Bettfedern für 60 Pfg. das Pfd. vorzüglich gute Sorte M. 1. 25 „ Prima Halbdaunen nur M. 1. 60. u. M. 2. reiner Flaum nur M. 2. 50. u. M. 3. Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt.  
 Umtausch bereitwilligst.  
 Fertige Betten (Oberbett, Unterbett, und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt  
 einschläfrig 20, 25 30 und 40 M. zweischläfrig 30, 40, 45 und 50 M.

17 Medaillen u. Ehren-Diplome.  
 Wir empfehlen unser vorzügliches  
**Loeßlund's Malz-Extract**  
 das verdaulichste, wohlbekömmlichste Husten- u. Catarrh-Mittel, in den Familien überall beliebt.  
**Malz-Extract mit Eisen**  
 für Blutarmer und Bleichsüchtige.  
**Malz-Extract mit Kalk**  
 für zehrende Kranke u. schwächl. Kinder.  
**M.-Extr. mit Leberthran**  
 in Milch genommen, dem gewöhnlichen Thran in jeder Hinsicht vorzuziehen.  
**Malz-Extract-Bonbons**  
 die beliebtesten Hustenbonbons.  
 Man verlange stets die ächten in jeder Apotheke.  
 Gesellschaft für Fabrikation diätetischer Produkte Ed. Loeßlund & Co. in Stuttgart.

Wildbad.  
**Gewerbe-Verein.**  
 Auf vielseitigen Wunsch: „Vortrag des Vorstands über das Invaliditäts- und Alters-Versicherungsgesetz“ am  
**Sonntag den 18. d. M., nachm. 3 Uhr**  
 im Gasthaus z. „Sonne“ hier, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen sind.  
 Den 16. Januar 1891.  
 Der Vorstand.

**Abreiß-Kalender**  
 für das Jahr 1891  
 per Stück 50 Pfennig sind in schönster Auswahl zu haben bei  
**Chr. Wildbrett.**

**Kaiser's Brust-Carmellen**  
 Beste Brust-Bonbons der Welt bei Husten, Heiserkeit, Athemnot Brust- und Lungen-Catarrh. Allein acht zu haben per Paquet 25  $\frac{1}{2}$  bei  
**Fr. Keim.**

Wildbad.  
 Die von der **Augsburger Mech. Tريتوwaren-Fabrik** (vorm A. Koblenzer) in Pfersee-Augsburg nach Angabe des Herrn  
**Pfarrer Seb. Kneipp**  
 in Wörishofen gefertigte und mit dessen Stempel und Facsimile „Seb. Kneipp“ versehenen  
**Leinen-Fabrikate**  
 sind mir zum **Allein-Verkauf** am hiesigen Plage übergeben worden. Ebenso sind sämtliche **Widel, Ober- u. Unter-**  
**ausschläge, Span. Mäntel** etc. bei mir zu haben und empfehle ich solche zu gen. Abnahme bestens.  
**Fr. Maier, neben der Apotheke.**



alleinig. berechnetes Fabrikat  
 Seb. Kneipp

**Technicum Mittweida**  
 — Sachsen. —  
 a) Maschinen-Ingenieur-Schule  
 b) Werkmeister-Schule.  
 — Vorunterricht frei. —

Sebe  
**Mutter**  
 weiß aus Erfahrung, wie wichtig es ist, daß gleich die ersten Anzeichen von Unwohlsein beachtet und bekämpft werden. Sehr oft wird durch rechtzeitiges Eingreifen einer ernsteren Erkrankung vorgebeugt. Da die kleine Schrift „Guter Rat“ gerade für solche Fälle erprobte Anleitungen gibt, so sollte sich jede Hausfrau dieselbe von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig kommen lassen. Es genügt eine Postkarte. Die Zusendung erfolgt gratis und franko.

